

S Aarbärger Bott vom Bärner Schriftstellerverein

Autor(en): **Jäggi, Beat**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **25 (1963)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-190142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

samkeit! Mit stechendem Blick fixierte er Kari, und es tönte wie Hammerschläge, als er die drei stahlharten Worte: «Guete-Tak-Grunderr!» hervorstiess. Wir spürten ein Gewitter, das sich über Kari entladen sollte.

War es nun göttliche Illumination oder kindliche Einfalt: Kari erhebt sich unbeschwert von seinem Sitz, geht nach vorn zum Pult des eiskalten Herrn, reicht ihm die Hand und spricht im herzlichsten Ton: «Guete Tag, Herr B.» — Dieser, von der unerhört freundlichen, in gütiger Anmut gesprochenen Anrede überwältigt, reicht Karl Grunder versöhnt schmunzelnd die Hand. Stille Bewunderung der Szene einen Augenblick, dann brausender Beifall der ganzen Klasse. Am liebsten hätten wir alle unsern Kari umarmt.

Lieber Karl Grunder, Du warst uns ein leuchtendes Vorbild, hab Dank!

S Aarbärger Bott vom Bärner Schriftstellerverein

E Monet no der Truurfyr für e Kari Grunder isch die grossi Bärner Schriftstellerfamili i der Chile z Aarbärg zämecho.

Der Nationalrot Hans Müller, e ufrichtige, treue Fründ vo de Schriftsteller und ganz bsunders au vo üser Zytschrift «Schwyzerlüt», het wie alli Johr, nomene schöne Bruuch sy fründligi Yladig gmacht. By dere würdige Fyr i der Chile chöme süscht eister drei Schriftsteller dra für us ihrne Wärke vorzläse. S Bärnbiet het aber i Zyt vo chuum eme Johr drei guet bekannti und tüchtig Mundartdichter verlore: der Werner Bula, der Adolf Schaer-Ris und der Kari Grunder. Grad das het do by üsem guete Hans Müller der Astoss gäh, statt läbige Autore ihri Wärk loh

vorzstelle, für die Gstorbn e Gedänkfy z plane.
Sie isch grote, die Fyr und de no wie schön! Me hets
frei gwahret a de andächtige Gsichter a.

Der Emil Balmer und der Paul Eggeberg, zwe chächi
Bärner Mundart-Schriftsteller, hei für e Kari Grun-
der prächtigi Wort zämetreit, wos verdiene, i dere
Nummere abdruckt z wärde. So chunnt me doch es
fertigs Bild über. B. J.

Es Fründeswort im Gedänke a Kari Grunder

Won i vor wenig meh als zwöi Jahr hie i der Chilche
z'Aarbärg ds Wort ergriffe ha, für em Kari Grunder
zu sym achzgische Geburtstag z'gratuliere, isch's
mer wäger ordeli liechter gfalle weder hüt, wo mer
is zu re Gedänkfy zämegfunde hei. Denn'zmal isch
er bin is gsässe, sunnig und frölech. Hüt fählt er is,
und er wird is ganz bsunders hie am Aarbärgbott
gäng wieder fähle, will ja das traditionelle Schrift-
stellerträffe, verbunde mit der literarische Fyrstund,
sys Göttichind — und wie nes liebs! — gsi isch. Mit
Freud het er all die viele Jahr zuegluegt, wie sech
das «Chind» zwäggla het. Nu, es isch ou entsprached
pfligt, me darf sogar säge: g'häätschelet worde vo
syne Eltere, vo Herr und Frau Nationalrat Müller.

Ou uf ds hüttige Bott het sech der Kari Grunder
gfreut und het ghoffet, dörfe derby z'si. Es het nid
sölle wahr wärde. I der Nacht vom 5. uf de 6. Jänner
isch er für gäng ygschlafe. Dermit her es ungloub-
lech rychs, usgfüllts und sunnigs Läbe sy Abschluss
gfunde. Üs allne, wo hie binandere si, isch der Wäg,